

Herzlich willkommen!

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Einrichtung!

Ihr Kind will seine Fähigkeiten erweitern und neugierig seine Umwelt erkunden? Es möchte Freunde finden und viel Spaß in der Gemeinschaft haben? Wir bieten ihm dazu jede Menge Möglichkeiten.

Im Jahr 2016 wurde die Konzeption zusammen im Team neu aktualisiert.

Wir freuen uns nun, Ihnen unsere neue Konzeption vorstellen zu können. Darin werden die aktuellen pädagogischen Vorstellungen und die erzieherische Grundhaltung unserer Kindertagesstätte dargestellt.

In den zurückliegenden Jahren haben sich einige Ansichten über Erziehung und Bildungsarbeit mit Kindern geändert. Wertvolle pädagogische Erkenntnisse werden auch weiterhin kurzfristig in unsere Arbeit einfließen.

Neben dem Auftrag der individuellen Bildung und Förderung jedes einzelnen Ihrer Kinder wollen wir uns immer wieder mit dem Thema beschäftigen, welche große Bedeutung Kinder für Kinder haben. In einer sozialen Gruppe zu sein, ist eine elementare Grunderfahrung, die Kindern hilft, sich in der Welt zurechtzufinden.

In Beziehung zu anderen Kindern aufwachsen, ist eine Erfahrung, die unerlässlich ist für eine positive Gesamtentwicklung und die durch keine Beziehung zu einem Erwachsenen ersetzt werden kann. Kinder lernen von Kindern. So gesehen kommt den Kitas eine besondere Stellung zu. Denn fast nur dort finden Kinder heutzutage noch den Raum, den Rahmen und die Möglichkeiten unter vielen Kindern zu sein.

Für die Kinder ist die Kita eine Lebenswelt, mit der sie sich identifizieren. Sie stellt neben der Familie einen Bezugsrahmen dar. Dort können sich Kinder mit anderen zusammen Wissen erschließen, Erlebnisse gemeinsam erleben, deuten und verstehen. Ihre Erzieher sind Teil der Lernerlebnisse, die Kinder mit ihrer Kita verbinden. Aus verschiedenen Bildungsbausteinen der Kita erleben die Kinder ihr persönliches Selbstlernpotential.

Welche Lernkultur, welche Form des sozialen Lernens unser Kita als Bildungsort ausmacht, und welche Möglichkeiten der Weiterentwicklung Ihr Kind bei uns in einer lebendigen Gemeinschaft erlebt, erfahren Sie in unserer Konzeption.

Sollte Ihr Interesse geweckt sein, Sie Fragen oder Hinweise an uns haben, laden wir Sie herzlich ein uns persönlich kennen zu lernen.

Wir sind gern für Sie da und freuen uns auf Ihren Besuch!

Judith Nedo (Leitung)

Bitte vereinbaren Sie bitte telefonisch oder per Mail einen Termin!

Tel.: 035827/70303

Email: infokinderkreis@web.de

1. Leitbild

Das Leitbild des Kinderkreis Vierkirchen e.V. ist in einem gemeinsamen Prozess mit allen Mitarbeitern erarbeitet worden und ist die Basis unserer pädagogischen Arbeit. Unser gemeinsamer Auftrag ist es, die Inhalte unseres Leitbildes in der täglichen Arbeit mit den Kindern, den Eltern, dem Träger und unseren Kooperationspartnern sichtbar zu leben.

Unser Leitbild besteht aus sieben Leitsätzen: Sie spiegeln die bestehende Kita-Identität wider und sind orientierende Handlungs- und Verhaltensmaximen für die Mitarbeiter unserer Kita.

1. Wir achten das Wertvollste was wir besitzen – unsere Kinder

Wir sehen das Kind als eine eigenständige Persönlichkeit, dass sich selbstbestimmt mit der Umwelt auseinander, um darin handlungsfähig zu sein. Das Kind ist immer Akteur seiner eigenen Entwicklung. Wir schaffen Lernanreize und Bedingungen, wo Kinder individuell in ihrer Entwicklung gefördert werden. Wir geben den Kindern das Gefühl der Geborgenheit und Sicherheit und nehmen alle Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir schaffen eine liebevolle Atmosphäre und nehmen uns Zeit und beobachten die Kinder aufmerksam. Wir nehmen ihre Bedürfnisse wahr, gehen mit Achtung und Respekt darauf ein und richten unser Handeln danach aus. Kinder haben bei uns das Recht auf Beteiligung

und Mitgestaltung. Wir sind offen für die Interessen der Kinder, nehmen sie ernst und bieten ihnen Zeit Begleitung und Raum

2. Wir bauen Brücken und Geländer auf den Weg ins Leben.

Wir gehen Kooperationen ein und begleiten die Kinder bei dem Weg in die Schule, indem wir mit der Grundschule eng zusammenarbeiten. Wir geben den Kindern Hilfe- und Unterstützungsmöglichkeiten, um sich entsprechend ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten entwickeln zu können.

3. Wir verbinden Leben und Glauben miteinander

Wir machen Kinder mit dem Bild Gottes vertraut. Nach seinem Vorbild begleiten wir die Kinder bei der Suche nach Antworten auf ihre Glaubens- und Lebensfragen. Wir schaffen eine Atmosphäre der Geborgenheit und eröffnen Möglichkeiten persönliche Glaubenserfahrungen machen zu können. Christliche Bildungsangebote stehen jedem offen. Auch durch christliche Rituale, Gebete, Gottesdienste, Feste im Jahreskreis, Erzählen und Erfahren biblischer Geschichten wird Glauben für alle erlebbar gemacht

4. Wir verstehen uns als Teil des Gemeinwesens und gestalten diese aktiv mit

Wir bringen uns in den Vereinen und in Institutionen/Firmen der Wohnortgemeinde mit ein. Wir gestalten aktiv das Dorfleben und besuchen die Dorfbewohner zum Geburtstagsingen/Weihnachtssingen. Wir bieten Familien unterstützende und – ergänzende Angebote (Krabbelgruppe, Gottesdienste, Frühlingsfest) an. Unsere Kindertagesstätte ist Kommunikations- und Begegnungsort

5. Wir sehen Verschiedenheit als eine Chance

Jedes Kind ist anders. Jedes Kind ist einzigartig. Wir schaffen Vielfältigkeit, um Kindern Erfahrungen mit Andersartigkeit zu ermöglichen. Kinder leben und lernen mit individuellen Fähigkeiten aus unterschiedlichen Nationalitäten, Kulturen und Religionen sowie unterschiedlicher sozialer Herkunft in unserer Kindertagesstätte gemeinsam. Wir schaffen einen Lernort für friedliches Miteinander, wo Vielfalt willkommen ist. In die pädagogische Arbeit fließen Fähigkeiten und Interessen der Kinder, sowie religiöse und kulturelle Bedürfnisse ein. Die gesellschaftliche und

sprachliche Integration aller Kinder erhöht Chancengerechtigkeit. Ein inklusiver pädagogischer Ansatz ist uns in unserer täglichen Arbeit wichtig.

6. Wir leben Erziehungspartnerschaften

Eine gute und offene Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherin ist eine wichtige Grundlage für die bestmögliche Förderung des Kindes. Eltern sind für uns Erziehungspartner - Sie vertrauen uns ihr Wertvollstes und Intimes – ihr Kind – an, sie sind damit die wichtigsten Bezugspersonen der Kinder. Gegenseitige Wertschätzung, Offenheit, Ehrlichkeit, sachliche Kritik ist ein wichtiger Punkt unserer Zusammenarbeit. Regelmäßiger Austausch und Gespräche sind uns wichtig, um auf Fragen, Schwierigkeiten oder Bedürfnisse der Eltern eingehen zu können. Das gegenseitige Wissen um die Belange des Kindes gibt uns die Möglichkeit, uns in der gemeinsamen Erziehung zu unterstützen und zu ergänzen. Wir freuen uns über die Bereitschaft zur Zusammenarbeit, aktive Mitarbeit und Engagement im Interesse des Kindes. Wir wollen für die Eltern kompetente Ansprechpartner, fachliche Berater und Vertrauenspersonen sein. Eltern können von uns Ehrlichkeit, Offenheit und großes Engagement für ihr Kind erwarten. Sehr wichtig ist es uns, die Kindergartenarbeit transparent zu machen. Eltern sollen wissen „was“ im Kindergarten läuft und „wie“ es gestaltet wird. Wir freuen uns, wenn Eltern aktiv das Gruppengeschehen miterleben und Anregungen geben.

7. Gemeinsam engagieren wir uns für die Qualität und entwickeln uns zukunftsorientiert weiter

Wir nehmen die sich veränderten Bedürfnisse von Kindern und deren Familien in unserem Umfeld wahr. Gemeinsam entwickeln wir im Rahmen unseres Auftrags und unserer Möglichkeiten Antworten hierauf. Wir arbeiten im Austausch mit unseren jeweiligen Kooperationspartnern konstruktiv und vertrauensvoll zusammen. Wir reflektieren unsere Arbeit und Angebote regelmäßig und sind offen für Veränderungen. Wir überarbeiten und ergänzen unsere Konzeption entsprechend der neu eintretenden Situationen. Für uns ist regelmäßige Qualifizierung, besonders im pädagogischen und religionspädagogischen Bereich, unterstützend und selbstverständlich für die zukunftsorientierte Entwicklung unserer Einrichtung.

2. Entstehungsgeschichte

Die kleine KINDERKREIS - Geschichte

Nicht nur Märchen, sondern auch Geschichten fangen manchmal mit „*Es war einmal* ...“ an. Da es bei der folgenden Geschichte um einen Kreis geht, hat diese Geschichte keinen richtigen Anfang und bestimmt auch kein baldiges Ende. Sie ist – wie ein Kreis – eben ohne Anfang und Ende.

Es war einmal ein Bürgermeister, der hatte vier Kinder.

Richtig muss es heißen: Es war einmal ein Bürgermeister, der hatte vier Dörfer unter einen Hut zu bringen. Auch vier Kindergärten musste er unter diesen Hut bringen. Genauer gesagt: Das, was nach der Wende noch von den ehemaligen Kindergärten übrig war, das musste er geschickt verbinden. Niemand konnte mehr vier Kindergärten bezahlen. Was aber noch schlimmer war, es waren ja gar nicht genügend Kinder da, die in vier Häusern und Gärten hätten spielen können.

Der Bürgermeister überlegte lange. Er fragte seine Berater, was er denn in dieser Situation machen sollte? Alle überlegten mit, zogen die Stirn in Falten, senkten die Köpfe, zählten die anwesenden Kinder und das vorhandene Geld. Es blieb dabei: Nur für einen Kindergarten reichte das Geld. Was wird nur aus unseren schönen alten kleinen Dörfern, dachten alle? Wenn es keine Kinder mehr gibt, werden hier die Dörfer und Menschen bald verschwunden sein.

Eines Tages begegnete der Bürgermeister von Vierkirchen dem *Bürgermeister von der Kirche*. Bürgermeister von der Kirche, so nannte einmal ein Junge den Pfarrer. Den hatte er nämlich mit seiner Oma und später auch mit seinen Eltern im Gottesdienst gesehen und erklärt, dass so ein Pfarrer in der Kirche so was ist wie ein Bürgermeister im Dorf.

Die beiden Bürgermeister hatten früher selten miteinander gesprochen. Das lag daran, dass sich der eine angeblich um weltliche Fragen und der andere ausschließlich um die seelischen Fragen kümmern durfte. Heutzutage vermischt sich das manchmal und die Leute wissen wieder, dass man in Wirklichkeit beides gar nicht voneinander trennen kann.

Als die beiden so miteinander redeten und überlegten, kam einer von den beiden Bürgermeistern auf die Idee „*Man könnte doch, man könnte doch ...*“ Aber noch

bevor der Gedanke richtig ausgesprochen war, sagte der andere „*Das gab's doch noch nie.*“

Beide wussten nicht, ob das Geld für ihre kühne Idee reichen würde. Doch das wusste ja sowieso niemand. Das ist an dieser Geschichte bis heute auch so geblieben. Darum meinten beide, dass es wohl wichtiger wäre erst einmal ein paar anderen Leuten von ihrer kühnen Idee zu erzählen. Mal sehen, was die dazu sagen? Auf jeder Versammlung, bei fast allen Geburtstagsbesuchen, manchmal auch bei einer Hochzeit oder nach einer Beerdigung erzählten sie allen, die es hören wollten oder auch nicht von ihrer Idee.

Bald erzählten andere davon, so als wäre es ihre. Das war gut so, denn manche meinten tatsächlich, dass der Bürgermeister von der Kirche sich in Sachen Kindergarten lieber nicht zu sehr einmischen solle. Wahrscheinlich fürchteten sie sich davor, dass der später verlangt, dass alle in die Kirche kommen müssen und beten. Ein Vater sagte dazu „*Jetzt dürfen wir das endlich und nicht nur zu Weihnachten. Wir dürfen beides kennen lernen und dann selber entscheiden. Das ist Freiheit und die will ich für meine Kinder.*“

Die beiden Bürgermeister waren jedenfalls nicht mehr zu bremsen und bald schon stimmten ihrer Idee die Sportler in Arnsdorf - Hilbersdorf, die Landfrauen in Melaune, der Kirchenbau- und Dorfgeschichtsverein und der Sohn des ehemaligen Gutsbesitzers und eine junge Mutter von zwei Kindern zu. Die war vor ein paar Jahren erst ins Dorf gezogen und hat sich mutig eingelassen auf die Zurückhaltung im Dorf, so dass sich einige heute noch fragen: Wieso die und nicht ich?

Die Idee der Bürgermeister war ganz einfach: **Alle zusammen schaffen wir mehr.** Wenn alle, die sich um Zukunft, um Nachwuchs, um Bräuche und Traditionen, um Gesundheit, um Glauben, um Sicherheit, um ein seliges Ende und einen gelungenen Anfang bemühen - wenn die alle zusammen arbeiten, dann werden zwei Häuser für Kinder bald gar nicht mehr ausreichen.

Ein Stückchen von dieser Idee ist seit dem Jahr 2000 schon Wahrheit geworden. Ein paar von den Kindern von damals gehen heute schon auf ein Gymnasium und vielleicht kehren sie ja irgendwann nach Vierkirchen zurück - als Muttis und Vatis. Oder sie erzählen von dieser Idee und ihren eigenen Erfahrungen.

Die beiden Bürgermeister hatten ihrer Idee schon 1999 einen Namen gegeben. Der birgt mittlerweile für Qualität: KINDERKREIS Vierkirchen.

Zuerst bauten sie im Dorf Melaune den alten Kindergarten um. Dann bauten sie Arnsdorf einen Teil der ehemaligen Schule zum neuen Kindergarten um. Dann wurden Dächer gedeckt, Spielflächen, Gärten und Kletterbereiche angelegt und Parkplätze. Parkplätze mussten sein, weil die meisten Muttis und Vatis heute jeder ein Auto brauchen und die Omas und Opas noch eins.

Alle Ideen sind aber nur so gut, wie es Leute gibt, die sie verwirklichen. Gäbe es die großen und kleinen Bürger nicht, könnten die Bürgermeister noch so feine Ideen haben – sie blieben Luftblasen, die bald zerplatzten.

In Vierkirchen passiert es heute nicht selten, dass Eltern aus umliegenden Dörfern kommen und sich - noch bevor ihre Kinder geboren werden - von dem Kreislauf im KINDERKREIS ein Bild machen.. Einmal schickte der Oberbürgermeister von der Kirche seine Minister, damit sie sich die Idee von Vierkirchen mal genauer ansehen. Immer das gleiche Ergebnis: *Das gibt's doch gar nicht*, sagten die Minister und sagen die Neugierigen, die rechtzeitig einen Platz für ihren Nachwuchs buchen wollen. Die Leute in Vierkirchen wissen es aber besser. *Das gib es doch*. Sie freuen sich dennoch und danken den Gästen, wenn die sie erinnern, dass gar nicht selbstverständlich ist, was in Vierkirchen mit den Kindern ist.

Weil es immer mehr Kinder wurden, die in den zwei Kindergärten von Vierkirchen Kreise zogen, musste es auch mehr Mitarbeiterinnen geben. Waren es am Anfang fünf, so sind es jetzt doppelt so viele. Zwei Frauen kommen täglich zum Saubermachen und sind die Kummerkästen der Kinder, Eltern, Großeltern und Mitarbeiter.

Immer wieder kommen Frauen und auch Männer für ein halbes Jahr zum Helfen. Darum kümmert sich weiter ein bisschen der Bürgermeister von der Kirche. Und der andere gibt weiter ein ganzes Bisschen Geld aus der Kasse der vier Dörfer für die Kinder, die Eltern und Großeltern und findet: Das lohnt sich. Das ist wie einen Baum pflanzen, von dessen Früchten erst die Nachkommen ernten können

Und wenn die Bürger in Vierkirchen ihre Idee und die Kirche und den Sport, die Traditionen und das Miteinander nicht sterben lassen, dann ziehen sie noch morgen ihre Kreise.

Hinweis

Eltern, die diese Geschichte ihren Kindern vorlesen, müssen auf die Frage gefasst sein: *Papa? Mama? Machst du auch im KINDERKREIS mit?* Sie sollten sich darum zuvor eine Antwort überlegen.

Fakten in der Übersicht

1998 Vorgespräche zur Gründung eines Freien Trägers der Jugendhilfe

- Gründung des Trägervereins KINDERKREIS Vierkirchen e.V.

Gründungsmitglieder waren:

- Evangelischen Kirchengemeinde Arnsdorf
- Gemeinde Vierkirchen
- Sportverein Arnsdorf-Hilbersdorf e.V.
- Ortslandfrauenverein Melaune e.V.
- Verein für Kirchenbau & Dorfgeschichte Arnsdorf-Hilbersdorf-Thiemendorf e.V.
- Herr Hansheinrich Schnorr von Carolsfeld
- Frau Mona Preuss

Spitzenverband ist das Diakonische Werk der Ev. Kirche der schlesischen Oberlausitz

1999	Übernahme der kommunalen Einrichtung durch den freien Träger am 1. Januar Festigung der Arbeit eines Trägers in zwei Häusern
------	--

2000 Bauarbeiten in Melaune, Grundsanierung

2001	Bauarbeiten in Arnsdorf an der ehemaligen Dorfschule; Umzug des Kindergartens aus dem ehemaligen Schloss in die ehemalige Schule
------	--

2002 Gestaltung des Außengeländes der Arnsdorfer Einrichtung

- 2003 Visitation der Einrichtung durch die Kirchenleitung
Beginn der Arbeit nach dem Würzburger Programm (Sprachförderung)
Beginn der Arbeiten zum Qualitätsmanagement
Unterzeichnung Kooperationsvertrag Grundschule – KINDERKREIS
Beginn der Arbeit nach Hengstenbergpädagogik (Bewegung)
- 2004 Dachsanierung in Melaune
Gestaltung des Außengeländes der Melauner Einrichtung
Neuer Spitzenverband ist das Diakonische Werk der Ev. Kirche Berlin-
Brandenburg-schlesische Oberlausitz
- 2005 Konsolidierung der Arbeit
- 2006 Erweiterung der Betriebserlaubnis von 92 auf 115 Plätze
Überarbeitung und Neufassung der Satzung
- 2007 Überarbeitung der Konzeption
- 2006- Alle Erzieherinnen absolvierten das Curriculum zum Sächsischen
2010 Bildungsplan
- 2008 Qualifizierung vom Erzieherinnen zu
Praxisanleitern
- 2010 Einweihung der Grundschule Waldhufen/
Vierkirchen, Wegfall der Betreuung von Hortkindern
- 2009 Änderung der Betriebserlaubnis – Wegfall der Hortbetreuung zugunsten
der Erweiterung von Krippenplätzen (ges. 95 Plätze, davon bis zu 33
Krippenplätze und 3 Integrationsplätze)
- 2014 Neugestaltung des Außengeländes der Arnsdorfer Einrichtung,
Austausch von Außenspielgeräten in der Melauner Einrichtung
- 2016 Überarbeitung der Konzeption

2020	Neugestaltung des Außengelände Melaune
2023	Erarbeitung Kinderschutzkonzept
2024	Überarbeitung Konzeption
2025	Schließung Haus Arnsdorf

3. Rahmenbedingungen

Der KINDERKREIS Vierkirchen e.V. ist eine integrativ arbeitende Kindertagesstätte. Er ist Mitglied des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz e.V. und arbeitet nach den Richtlinien des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG), des Sozialgesetzbuches III (SGB) und des Sächsischen Kindertagesstätten-Gesetzes mit Integrativverordnung.

Mitglieder der KINDERKREIS Vierkirchen e.V. sind

- die Gemeinde Vierkirchen
- die Evangelische Kirchgemeinde Arnsdorf
- der Sportverein Arnsdorf-Hilbersdorf e.V.
- der Ortslandfrauenverein Melaune e.V., Mitglied im Sächsischen Landfrauenverein e.V.
- Verein für Kirchenbau und Dorfgeschichte Arnsdorf-Hilbersdorf, Thiemendorf e.V.
- und die natürliche Person Herr Hansheinrich Schnorr von Carolsfeld

Die Mitglieder des KINDERKREISES sind ortsansässige Institutionen und Einzelpersonen, denen die Zukunft der Kinder in besonderer Weise am Herzen liegen und die sich über das normale Maß hinaus im Verein dafür engagieren. Sie verbinden vorhandene inhaltliche, personelle und finanzielle Ressourcen zum Betreiben und Profilieren der Kindertagesstätte in der Gemeinde Vierkirchen.

Der Sitz des KINDERKREISES befindet sich im Haus Melaune, im Haus Arnsdorf wird integrativ gearbeitet.

Lage der Einrichtung

Das Haus Melaune liegt am Ortseingang auf der linken Seite. Unser Haus zeichnet sich durch die besondere Bauweise, zwei miteinander verbundene Einfamilienhäuser, aus. Wir verfügen über ein besonderes Erkennungsmerkmal, den großen Stuhl, direkt vor unserer Einrichtung.

Das Haus Arnsdorf liegt zentral im Ort. Wir nutzen für unsere Arbeit die Räumlichkeiten der gesamten oberen Etage der ehemaligen Arnsdorfer Schule. Direkt neben dem Haus befindet sich die Freiwillige Feuerwehr Arnsdorf und in unmittelbarer Nähe die Arnsdorfer Kirche.

Im Kinderkreis Vierkirchen e.V. werden Kinder in der Regel vom 1. Lebensjahr bis zum Schuleintritt aus der Gemeinde Vierkirchen und aus angrenzenden Gemeinden betreut. Die Eltern der Kinder sind größtenteils berufstätig, in Umschulung oder in wiederholt befristeten Arbeitsverhältnissen angestellt.

Lebenssituation der Kinder

Das Lebensumfeld der Kinder und Eltern ist geprägt durch dörfliche Gewohnheiten und Umgebung, durch die kirchlichen und im ländlichen Raum bekannten Jahresfeste sowie nachbarschaftliches und generationsübergreifendes Zusammenleben.

Die Inanspruchnahme besonderer kultureller oder zusätzlicher Bildungsangebote ist meist nur in den umliegenden Städten (Reichbach, Niesky, Löbau, Görlitz, Bautzen) möglich, dennoch ist das dörfliche Bild in Vierkirchen geprägt von vielfältigen Aktivitäten der Vereine und Kirchgemeinden.

Die Grundschule befindet sich in Waldhufen im Ortsteil Nieder Seifersdorf.

Öffnungszeiten

Unsere Häuser sind von 6.30 bis 16.30 Uhr durchgehend geöffnet. Wir behalten uns eine zweiwöchige Schließzeit in den Sommerferien sowie Schließzeiten an Brückentagen vor.

Räumliche Voraussetzung

Im Haus Melaune werden bis zu 55 Kinder und im Haus Arnsdorf bis zu 40 Kinder (davon 3 Integrationsplätze) in altersgemischten Gruppen betreut.

Das Haus Melaune besitzt 3 Gruppenräume und 2 Waschräume.

Die Krippenkinder haben extra abgetrennte Bereiche zum Spielen, Schlafen und Waschen. Die Kindergartenkinder haben die Möglichkeit, sich im gesamten Erdgeschoss frei zu bewegen. Dort stehen neben zwei Gruppenräumen eine kleine Oase und die Garderobe bereit, welche die Kinder zum Rollenspiel, Bauen oder für vielfältige Sinnes- und Bewegungserfahrungen nutzen können. Im Haus Melaune befinden sich außerdem ein Schlafbereich im Dachgeschoss, ein Bewegungsraum, eine Küche, das Büro der Leitung im Dachgeschoss, ein Personalraum und ein Wirtschaftsraum.

Das Haus Arnsdorf besitzt zwei Gruppenräume und zwei Waschräume. Der Gruppenraum der Krippenkinder ist mit einer Trennwand in Spiel- und Schlafbereich geteilt. Der Waschraum schließt am Spielbereich an und bietet über ein Fenster einen Blick in den Schlafbereich. Im Erdgeschoss haben die Kindergartenkinder die Möglichkeit, den Raum der Jugendfeuerwehr zu nutzen. Dieser steht auch als Therapieraum für die Förderung der Integrationskinder zur Verfügung. Der große Gemeinderaum im Erdgeschoss bietet Platz für Spiel- und Bewegungsangebote und kann für Höhepunkte genutzt werden.

Die Gruppenräume wurden 2015 und 2023 neu renoviert. Bei der Gestaltung der Räume wurde darauf geachtet, dass sich Funktionalität und Gemütlichkeit nicht ausschließen. So sind unsere Räume mit warmen, hellen Farben gestaltet und bieten Platz zum Toben, Kuscheln und Entdecken.

In beiden Häusern gibt es großzügig angelegte Freispielflächen mit Rodelhängen, zahlreichen Bäumen und Sträuchern zum Spielen und Verstecken, sowie TÜV-geprüften Spielgeräten, Sandkästen und Schaukeln. Zum Außengelände in beiden Häusern gehören separate Spielplätze, welche mit einzelnen Gruppen, vorrangig den Krippenkindern genutzt werden können. Die Spielplätze wurden 2014 und 2020 erneuert und sind nach Öffnungszeiten des Kindergartens für die öffentliche Nutzung vorgesehen.

4. Pädagogische Grundlagen

4.1 Rechte der Kinder

Erzieher:innen begegnen den Kindern wertschätzend und respektvoll und sind somit als Vorbild zum Thema Kinderrechte. Die Kinder haben im Kita-Alltag kontinuierlich die Möglichkeit demokratische Verhaltensweisen und dialogische Grundhaltungen einzuüben. Kinder müssen ihre Rechte kennen und mit ihnen vertraut gemacht werden, dazu nutzen wir den Weltkindertag.

1. **Recht auf Gleichheit** Artikel 2

Alle Kinder haben die gleichen Rechte, kein Kind darf benachteiligt werden.

- Aufnahme aller Kinder in unserer Kindertageseinrichtung, unabhängig von ihrer Herkunft, Weltanschauung sowie physischen und psychischen Verfassung
- Gleiche Rahmenbedingungen und Regeln für alle Kinder
- Auf individuelle Besonderheiten des Kindes wird eingegangen
- "Anders sein" als Bereicherung erfahren
- Kind zentrierte Förderung (Hinzuziehung von Hilfesystemen)
- Planung und Durchführung von Angeboten unter Berücksichtigung der Themen der Kinder

→ Achtung und Anerkennung der physischen und psychischen Verfassung der Kinder Recht von Besonderheiten

2. **Recht auf Wohlergehen** Artikel 24

Kinder haben das Recht, gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.

- Begrüßung und Verabschiedung der Kinder erfolgt auf Augenhöhe
- Tür- & Angelgespräche über Befindlichkeiten zum Wohlbefinden der Kinder
- Entwicklung von Projekten, die das Wohlergehen der Kinder fördern
- Stärken der Kinder fördern (Selbstverwirklichung, Selbstliebe,...)

- Beteiligung der Kinder in verschiedenen Bereichen
 - Belange und Befindlichkeiten der Kinder finden Gehör
 - Beteiligung der Kinder bei den Mahlzeiten (z.B. Platzwahl, Auswahl des Tischspruches, Tischdecken und abräumen, selber nachnehmen)
 - 1x Monat eine gemeinsame gesunde Vesper
 - den Kindern ausreichend Ruhe- und Erholungszeiten ermöglichen
 - Persönliche Rituale und Einschlafutensilien sind erwünscht
- Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder

3. Recht auf Bildung und Förderung Artikel 28

Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.

- Berücksichtigung des sächsischen Bildungsplanes in seinen Grundannahmen und den Ausführungen zu den einzelnen Bildungsbereichen
 - Einbeziehen des Wüp-Sprachprogrammes in der Vorschule
 - Beobachtung und Dokumentation als Grundlage für die Planung des Tagesablaufes, für Entwicklungsgespräche, die Gestaltung des Überganges zur Schule sowie die Zusammenarbeit mit den Frühförderstellen
 - Angebote auf die Fragen, Interessen und Wünsche der Kinder angepasst
 - Kooperationspartner z.B. Grundschule Nieder Seifersdorf
- Förderung der Entwicklung der Kinder

4. Recht auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung Artikel 12 und 13

Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.

- Einbeziehung und aktive Beteiligung der Kinder bei persönlich betreffenden Angelegenheiten, Regeln, Angeboten, Freispielzeit, Morgenkreis, Mahlzeiten und bei Höhepunkten (siehe Partizipation von Kindern)
- Information der Eltern und der Kinder anhand von Informationstafeln, Fotowänden, Elternbriefe, regelmäßig stattfindenden Elternabenden, Elternbeirat (siehe Partizipation Eltern)

→ geeignete Berücksichtigung von Ideen und Meinungen der Kinder

5. Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Verwahrlosung Artikel 19, 32 und 34

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.

- gemeinsame Sorge (Eltern/ Team) für das Wohl des Kindes
- Erweitertes Führungszeugnis
- Kenntnis zum Verfahrensweg bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Teilnahme an Fortbildung zum Kinderschutz
- Im Tagesablauf wird auf sensiblen und bewussten Umgang mit den Kindern geachtet (z.B. Individualität, Grenzen der Kinder respektieren, offene und vertrauten Atmosphäre)
- Zusammenarbeit mit den Eltern (z.B. regelmäßige Entwicklungsgespräche, Aushänge, Themenelternabende, Elternsprechstunde, Kenntnis über Beratungsstellen, Plakate mit Kinderrechten sichtbar machen)
- Reflexion im Team (kollegiale Fallberatung, pädagogische Tage zum Thema, etc.)

→ Sensibilisierung für das Wohl des Kindes – Kenntnis über Schutzmaßnahmen

7. Recht auf gleiche Chancen bei Behinderung Artikel 23

Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

- Bereitstellung der gesetzlich vorgeschriebenen personellen und räumlichen Rahmenbedingungen
- Inklusive Gestaltung im gesamten Tagesablauf (z.B. Mahlzeiten, Freispiel, Projekte, Schlaf- und Ruhezeiten)
- Zusammenarbeit mit speziellen Förderstellen
- Beobachtung und Dokumentation
- Erstellen von Förderplänen und gezielte Förderung
- Intensive Begleitung der Eltern und Sensibilisierung der Erwachsenen und Kinder

→ individuelle Förderung von Kindern

9. Recht auf Spiel und Freizeit Artikel 31

Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.

- Beteiligung aller Kinder an den Angeboten und Projekten in der Einrichtung
- die einzelnen Bildungsbereiche und eine ästhetisch ansprechende Auswahl an Mobiliar und Materialien sind dabei leitende Motive
- die Kinder können selbst entscheiden, wo, mit wem, womit und mit welchen Spiel- und Beschäftigungsmaterialien sie sich beschäftigen wollen
- die Kinder werden an das kulturelle Leben herangeführt (z.B. Theaterbesuch, Museumsführung etc.)
- die Kinder bekommen zudem die Möglichkeit, die Kirche in ihrer Gemeinde kennenzulernen und zu entdecken und sie beteiligen sich an Familiengottesdiensten (in denen sie oft selbst Akteure sind)

10. Recht auf eine Privatsphäre und persönliche Ehre Artikel 16

Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.

- Wahrung der Privatsphäre der Kinder (z.B. Eigentumsfächer, eigene Liege/ Bettwäsche, Garderobe etc.)
- Akzeptanz von persönlichen Grenzen: Nähe und Distanz
- Bereitstellen von Rückzugsorten (räumlich sowie auch zeitlich)
- Selbst bestimmt entscheiden die Kinder, wer Einblick in ihr „Ich-Buch“ erhalten
- Privatsphäre bei Intimen Dingen (z.B. beim Toilettengang, Wickeln)

4.2 Beschwerdemanagements

Partizipation von Kindern

Die Kinder entscheiden und bestimmen aktiv das Leben in der Krippe und im Kindergarten bei uns mit. Sie gestalten Situationen mit uns, entwickeln ihre eigenen Vorstellungen und üben, angemessen ihre Wünsche, Beschwerden und Bedürfnisse zu äußern, um zunehmend ihr Leben selbstbestimmt in die Hand nehmen zu können. Fester Bestandteil des Tagesablaufes ist der Morgenkreis. Neben Singen, alters-entsprechenden Spielen und Ritualen wird im Morgenkreis die Gelegenheit geschaffen, sich gemeinsam auszutauschen. Hierbei werden mit den Kindern Höhepunkte, Raumgestaltung, gemeinsames Frühstück, Projektthemen, Feedback und Probleme besprochen, geplant und organisiert.

Durch die Beteiligung von Kindern werden verschiedene Bereiche gefördert wie die Entwicklung des Verantwortungsbewusstseins, des Selbstvertrauens und der Selbstwirksamkeit, das demokratische Handeln, der Umgang mit Konflikten und Entscheidungen und vieles mehr.

Wie erleben die Kinder bei uns Mitbestimmung?

- Besprechen und Aufstellen von gemeinsamen Regeln z.B. Spielplatzregeln und Gruppenregeln
- Sie entscheiden in der Freispielzeit darüber, wo, mit wem und womit sie sich beschäftigen wollen und können hierbei zwischen Spiel- und Beschäftigungsmaterialien frei wählen und sich frei entfalten.
- Im Morgenkreis werden wichtige Vorhaben gemeinsam besprochen und geplant, es wird darauf geachtet, dass die Wünsche, Meinungen und Anliegen der Kinder Berücksichtigung finden. Die Kinder lernen dabei Ihre Bedürfnisse zu äußern, die Wünsche anderer zu respektieren und Lösungen gemeinsam zu finden.
- Sie entscheiden selbstständig, was und wie viel sie essen oder trinken wollen und können sich selbstständig nachnehmen.
- Die Kinder dürfen ihre Wünsche und Kritik zu Angeboten äußern, sie entscheiden selbstständig, ob sie Angebote wahrnehmen wollen.
- Die Kinder werden an der inhaltlichen Gestaltung bei Höhepunkten wie Feste und Feiern beteiligt (besonders bei der Auswahl von Liedern und Gestaltungsmöglichkeiten).

Rückmeldungen von Kindern

Kinder wollen und sollen zu Wort kommen, gehört werden und sich einbringen dürfen. Verschiedene Methoden helfen den Kindern, sich auf unterschiedlichste Weise zu äußern und sich selbst zu verstehen. Anhand von Smileys oder Bildern können die Kinder ihre Wünsche, Gedanken und Unzufriedenheiten ausdrücken.

Regelmäßig können die Kinder im Rahmen eines Gruppengesprächs oder bei den Erzieher:innen oder der Leitung ihre Wünsche, Gedanken, aber auch Positives/Negatives Feedback äußern. Der Austausch wird bildlich festgehalten und gibt, allen (Kind, Erzieher:innen und Eltern) einen Einblick in die Anliegen der Kinder.

Partizipation von Eltern

Unsere Eltern sind herzlich willkommen, im Tagesablauf vom Kinderkreis, bei Höhepunkten, bei Festen & Feiern und bei Ausflügen die Mitarbeiter:innen bei der Organisation und Durchführung zu unterstützen und zu begleiten. (siehe Erziehungspartnerschaft)

Die Information und die Beteiligung der Elternvertreter an vielen Abläufen, Organisationen und auch geplanten Veränderungen im Alltag der Einrichtung hat einen wichtigen Stellenwert im Kinderkreis. Die Elternvertreter treten als Bindeglied für die Interessen der Eltern, der Mitarbeiter:innen und des Trägers auf.

Eltern haben das Recht, sich jederzeit mit Hinweisen, Anregungen und Ideen an die pädagogischen Fachkräfte, Kita-Leitung und die Elternvertreter zu wenden. Dazu sind jegliche Formen von Rückmeldungen (positives Feedback, Anfragen, Beschwerden) zugelassen. Wir scheuen Konflikte nicht, sondern greifen sie auf und suchen gemeinsam mit den Eltern und Kindern nach neuen Lösungen. Wir verstehen Beschwerden als eine Form von Verbesserungsvorschlägen und Anregungen und als eine Chance zur Weiterentwicklung und Verbesserung der pädagogischen Arbeit.

Formen der Rückmeldungen

- schriftlich per Brief oder E-Mail
- mündlich im persönlichen Gespräch oder per Telefon

- Briefkasten für Anregungen, Ideen, Kritik, Mitteilungen, Sorgen, Lob und Tadel
- Vereinbarungen von Sprechstunden bei Erzieher:innen oder Leitung

4.3 Kindeswohlgefährdungen

2014/2015 wurde unter Beteiligung der Kita-Leitenden und der Kita-Träger sowie der Verantwortlichen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auf Kirchenkreisebene das Kinderschutzkonzept entwickelt. Im Fokus dieser Erarbeitung stand der gesetzlich festgelegte Schutzauftrag gemäß § 8a SGB VIII und somit der Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Gewalt vordergründig im häuslichen Umfeld. Es befähigt Leitung und die Mitarbeitern, im Falle von gewichtigen Anhaltspunkten von Kindeswohlgefährdung sowie weitere Grenzverletzungen professionell zu handeln.

Doch bereits in der Umsetzung dieses Konzeptes zeigte sich, dass das Handeln der Fachkräfte und die institutionelle Begleitung der Kinder einen wichtigen Stellenwert im Kinderschutz erhalten.

Als Kindereinrichtungen nehmen wir diese Verantwortung sehr ernst und haben unseren Leitsätzen, die die tägliche pädagogische Arbeit widerspiegeln ein Schutzkonzept entwickelt, der unserer Haltung, Methoden und Maßnahmen beschreibt, um Grenzverletzungen, Übergriffe und andere Formen von Gewalt vorzubeugen.

Das Schutzkonzept ist ein extra Konzeption, welches Sie als Anlage zu dieser Konzeption finden.

5. Planung und Umsetzung der pädagogischen Arbeit

5.1. Pädagogischer Ansatz

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem Situationsansatz, d. h. die Kinder werden in ihrer Ich-, Sach-, Sozial und Lernmethodischen Kompetenz gefördert, unterstützt und begleitet.

Das pädagogische Fachpersonal versteht sich als Gestalter einer anregenden Lern- und Erfahrungsumwelt für das Kind. Sie sind Wegweiser und Wegbegleiter. Sie nehmen die Impulse und Themen der Kinder auf und setzen diese in pädagogische Angebote um. Sie helfen bei Konflikten und Problemen und stehen im ständigen Dialog mit den Eltern und Erziehungsberechtigten der Kinder.

In der erzieherischen Verantwortung stellen sie sich außerdem immer wieder die Frage: „Gelingt es uns, in der Beziehungsgestaltung zum Kind dessen Anspruch auf Selbstbestimmung und zugleich seinem Bedürfnis nach sicherer Bindung und Geborgenheit zu sichern?“ Kinder wünschen sich von uns Nähe, Zusammengehörigkeit, Sicherheit, Verlässlichkeit, Akzeptanz und Angenommen sein. Wir tragen für positive Beziehungserfahrung Verantwortung. Das Kind, das mit uns in Kontakt tritt, soll von uns Vertrauen erfahren, Zuwendung und Unterstützung bekommen. Unsere Kinder sollen die Kita als beschützenden Lebensraum wahrnehmen und sich wohlfühlen. Sie erfahren bei uns die Grundwerte, wie Geborgenheit, Gemeinschaft, Akzeptanz, Verantwortung und Toleranz. Die Erzieher verstehen sich als Vorbilder.

Wir praktizieren die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderungen/Beeinträchtigungen. Unsere Aufgabe ist es, alle Kinder in dieser Kita am Leben teilhaben zu lassen und sie in der Gemeinschaft zu fördern.

In unseren Häusern haben sich neben gruppenbezogenen Strukturen viele zusätzliche gruppenübergreifende Projektstrukturen entwickelt. Kinder unterschiedlichster Altersgruppen, ob Kita- oder Krippenkind, verbringen bei uns gemeinsame Stationen des Alltags, die die Erzieher gestalten und dem individuellen Entwicklungsrhythmus der Kinder anpassen.

5.2. Pädagogische Zielsetzung

Gesellschaftliche Ziele

- die Bündelung vorhandener Ressourcen und Kapazitäten der Mitgliedsvereine (Sportanlagen, Kirchen, Wald, Gemeinderäume...) zur Gestaltung einer effektiven und inhaltsreichen Arbeit mit unseren Kindern in der Gemeinde
- stärkere Einbindung und Verantwortlichkeiten der Menschen vor Ort für ihre und die Zukunft ihrer Kinder
- die Entlastung der Kommune, die Stärkung der Basisstruktur der Gemeinde
- Verbesserung der gegenseitigen Wahrnehmung vorhandener Aktivitäten und Engagements innerhalb der Dorfgemeinschaft und deren zielgerichtete Einbindung in die Arbeit der Kindertagesstätte
- „Kinder beleben das Ortsbild“ (z.B. Sammeln von Erntegaben, gemeinsame Feste und Aktionen über die Kindertagesstätte hinaus, Kinder gehen zu Geburtstagen, in der Adventszeit und anderen Anlässen zu älteren Menschen gratulieren und singen)

Pädagogische Ziele

- die Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit zu Selbständigkeit und Gemeinschaftsfähigkeit durch regelmäßige Kontakte zu anderen Kindern
- die Ergänzung und Begleitung der Erziehung in der Familie
- familienbezogene und bedürfnisorientierte Eingewöhnung des Kindes für einen positiv erlebten Start in eine neue Lebensphase
- die Förderung von Achtung gegenüber dem Lebendigen und Sensibilisierung für das Anders-Sein anderer (Menschen, Tiere, Pflanzen) „Miteinander leben und voneinander lernen“ (von behinderten und nicht behinderten, von kleinen und großen Kindern, von Jung und Alt); Toleranz und Solidarität vermitteln
- Schaffen von Bedingungen, wo Kinder ihre Umwelt spielerisch ausprobieren und experimentell entdecken können
- Erwerb der Schulfähigkeit
- Entwicklung der Heimatverbundenheit
- Das Kennen lernen und Mitgestalten von christlich/kirchlicher und ländlich/dörflicher Traditionen und Feste im Jahreskreislauf
- Abbau von religiösen, nachbarschaftlichen, dörflichen, ethischen und individuellen Vorurteilen
- Teiloffene Arbeit mit gruppenübergreifenden Angebote und Freispielzeiten

- pädagogische Themen werden bestimmt vom Jahreskreis sowie Interessen und Fragen der Kinder
- Transparenz der pädagogischen Arbeit für Eltern und Interessierte ist gegeben (Vorbereitung und Präsentation von Projekten und Lernwerkstätten, Hospitationen, Mitwirkung der Eltern ...)
- Sensibilisierung der Kinder und Eltern für die Situation behinderter Kinder/Migrationskinder und ihrer Angehörigen
- Berücksichtigung kindsspezifischer Beeinträchtigungen und deren besonderer Förderungen
- Spezielle häuserübergreifende Angebote (z.B. Musikprojekt, Waldtage, Erntewoche...)

5.3. Bildungsbereiche

Grundlage für die pädagogische Arbeit ist die Umsetzung des Sächsischen Bildungsplanes, dem ein ganzheitliches und demokratisches Bildungsverständnis zugrunde liegt, indem das Kind selbst als Akteur seiner eigenen Entwicklung betrachtet wird.

Hierfür gibt es verschiedene Bildungsbereiche, die von den Erzieherinnen für alle Kinder jederzeit zugänglich gestaltet werden. Sie schaffen eine Bildungsumgebung und Bildungsanlässe, in denen die Kinder ihren Interessen und Absichten aktiv nachgehen können. Den Kindern bieten wir so die Möglichkeit sich individuell nach Alter und Auffassungsgabe weiterzuentwickeln, wobei wir sie täglich unterstützen. Durch gezielte Beobachtung erkennen wir den Bildungsprozess des einzelnen Kindes, können es fördern und fordern und seine Entwicklung im Portfolio mit ihm dokumentieren.

Soziale Bildung – Leitbegriff Beteiligung

z.B. Morgenkreis, Gruppenregeln, Freispiel

Akzeptanz/Toleranz
Konfliktfähigkeit
Selbstwertgefühl

Somatische Bildung – Leitbegriff Wohlbefinden

z.B. Bällebad, Bewegungsangebote, Obstteller



Körper,
Bewegung,
Gesundheit

Kommunikative Bildung – Leitbegriff Dialog

z. B. Fingerspiele, Erzählkreise, Lieder

nonverbale
Kommunikation,
Sprache, Schrift
und Medien

Ästhetische Bildung – Leitbegriff Wahrnehmen



z. B. Musizieren, Gestalten von
Festen, Entspannungsübungen

Musik, Theater
und Tanz,
Bildnerisches
Gestalten

Mathematische Bildung - Leitbegriff Ordnen

z. B. Bauecke, Kinder zählen, Tischspiele



Räumliche
Orientierung,
Mengen- und
Zahlenverständnis,

Naturwissenschaftliche Bildung – Leitbegriff Entdecken

z. B. eigener Garten, Waldtage, Experimente



Natur,
Ökologie,
Technik

Religiöse Grunderfahrungen und Wertebildung

z. B. Beteiligung am Gottesdienst, religionspädagogischer Morgenkreis, Feiern von christlichen Festen



Vertrauen, Hoffnung,
Glauben, Antworten
auf Lebensfragen

5.4 Tagesablauf

Kindertagesstätte Melaune

So gestalten wir unseren Tag

Krippengruppe

6.30 – 7.50 Uhr

***Begrüßung
Freies Spiel***

7.50 – 8.00 Uhr

***Wechsel in die
einzelnen
Altersgruppen***

8.00 – 8.30 Uhr

***Frühstück
Körperpflege***

8.30 – 11.00 Uhr

***Morgenkreis
Freispiel
Angebote
Aufenthalte im
Freien***

11.00 – 11.30 Uhr

Mittagessen

11.30 – 11.45 Uhr

***Körperpflege
Vorbereitung zum
Mittagsschlaf***

11.45 – 13.45 Uhr

Mittagsruhe

13.45 – 14.45 Uhr

***Ankleiden
Körperpflege
Vesper***

14.45 – 16.30 Uhr

***Spiel
Aufenthalt im
Freien
Verabschiedung***

Kindergarten

6.30 – 7.50 Uhr

7.50 – 8.00 Uhr

8.00 – 8.30 Uhr

8.30 – 11.15 Uhr

11.15 – 11.45 Uhr

11.45 – 12.00 Uhr

12.00 – 13.45 Uhr

13.45 – 14.45 Uhr

14.45 -16.30 Uhr

Kindertagesstätte Arnsdorf

So gestalten wir unseren Tag

6.30 – 8.00 Uhr	Begrüßung, freies Spiel
8.00 – 8.30 Uhr	gemeinsamer Morgenkreis
8.30 – 9.00 Uhr	Frühstück
9.00 – 11.15 Uhr	Freispiel Angebote Aufenthalt im Freien
11.15 – 11.45 Uhr	Mittagessen
11.45 – 12.00 Uhr	Körperpflege Vorbereitung zum Mittagsschlaf
12.00 – 14.00 Uhr	Mittagsruhe
14.00 – 14.30 Uhr	Ankleiden, Körperpflege gemeinsame Vesper
14.30 – 16.30 Uhr	Spiel, Aufenthalt im Freien, Verabschiedung

5.5. Teiloffene Arbeit

Teiloffene Arbeit in unserer Einrichtung heißt:

- die Gruppen zueinander öffnen
- Angebote und Projekte für alle Kinder anbieten
- in welchen Gruppenraum die Kinder spielen, können sie selbstständig wählen

Das pädagogische Fachpersonal wird als Begleiter gesehen, der den Kindern unterstützend und partnerschaftlich zur Seite steht. Die Öffnung beginnt täglich nach dem Frühstück. Bis 11 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit in einen der beiden Gruppenräume zu spielen, den Flur und die Oase zu erkunden und die pädagogischen Angebote der Erzieherinnen zu nutzen.

Fester Bestandteil bleibt der Morgenkreis in den Gruppen, wo Kinder erst einmal ankommen können und gemeinsam mit ihrer Bezugserzieherin den Tag planen.

In den teiloffenen Tageszeiten lernen die Kinder:

- ihren individuellen Interessen und Neigungen nachzugehen
- sich auszuprobieren, neue Dinge/neue Spielorte zu erforschen
- eigene Stärken und Schwächen wahrzunehmen und sich selbst etwas zu zutrauen
- sich bei Problemen Hilfe zu holen

5.6. Integrativarbeit

Im Kinderkreis Vierkirchen e.V. lernen Kinder mit und ohne Behinderungen voneinander und miteinander. Andersartigkeit wird als eine Lebensmöglichkeit und Bereicherung gesehen. Die Kinder mit Behinderungen erleben Wertschätzung, Gemeinschaft und Solidarität. Sie werden entsprechend ihre individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten gefördert und nehmen an dem gemeinschaftlichen Leben in unserer Kindertageseinrichtung teil.

Im Kinderkreis Vierkirchen gibt es Mitarbeiterinnen mit der Ausbildung zum Heilerziehungspfleger, Mitarbeiterinnen mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation und eine Mitarbeiterin als Dipl. Heilpädagogin. Gemeinsam sind sie befähigt die Integration und Förderung von behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern durchzuführen oder ggf. andere Erzieher bei der integrativen Arbeit anzuleiten. Die räumlichen Bedingungen sind in beiden Häusern gegeben. Ein extra vorgehaltener Therapieraum steht zur Verfügung und wird individuell auf die Kinder mit Spiel- und Beschäftigungsmaterial zugeschnitten und angepasst. Zusätzlich werden die Kinder durch andere Fachdienste begleitet, wie zum Beispiel Frühförderung, Ergotherapie und Logopädie, die den Raum für ihre Förderung nutzen können. Alle Richtlinien und Vorschriften richten sich nach der sächsischen Integrationsverordnung

Die pädagogischen Fachkräfte erarbeiten gemeinsam mit den Eltern und dem integrativen Fachdienst einen Teilhabepplan, der gemeinsame Ziele für das Kind enthält und in regelmäßigen Abständen vom Sozialamt kontrolliert und evaluiert wird. In regelmäßigen kollektiven Fallberatungen haben die Erzieherinnen die Möglichkeit sich über die Kinder auszutauschen, andere Meinungen und Sichtweisen einzuholen, sich über weitere Hilfe- und Unterstützungsangebote zu informieren und ihre Arbeit zu reflektieren. Darüber hinaus stehen sie im engen Kontakt mit Facheinrichtungen, Therapeuten und anderen an der Hilfe beteiligten Personen.

5.7. Spiel der Kinder

Das Spiel ist die Hauptaktivität der Kinder. Es aktiviert und regt dazu an, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Bei uns als Kindertageseinrichtung hat somit alles eine spielerische Bedeutung und wir widmen uns daher mit großer Aufmerksamkeit dem Spiel in unserer pädagogischen Arbeit.

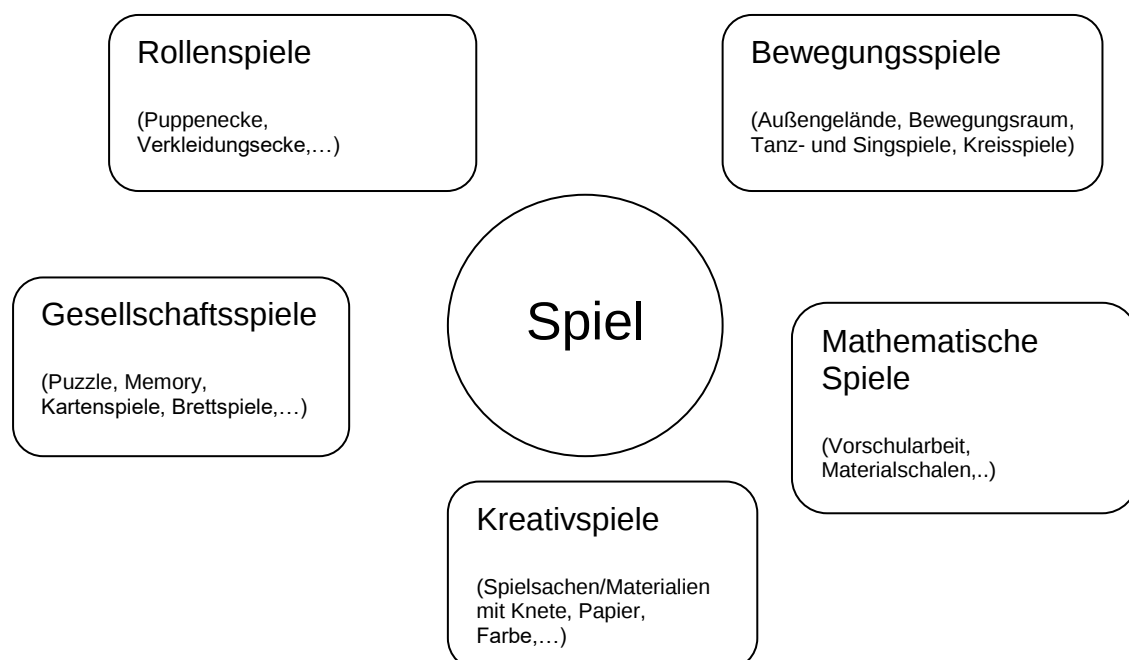
Kinder begegnen ihrer Umwelt mit großer Offenheit, alles wird erkundet und auf seine Verwendungsmöglichkeiten hin überprüft. Indem wir den Kindern dies ermöglichen, lernen sie den Umgang mit den verschiedensten Dingen und die dazu gehörigen Eigenschaften kennen. Aus diesem Grund achten die pädagogischen Fachkräfte darauf, keine zu stark vordefinierten Spielsachen auszuwählen und ihnen Spielzeug aus unterschiedlichen Materialien bereitzustellen, um die verschiedenen

Formen des Spielens anzuregen. Die Erzieher:innen beobachten das Spiel der Kinder, um die derzeitigen Vorlieben und Interessen, aber auch Toleranzgrenzen und Belastungen der Kinder zu erkennen.

Das Spiel dient:

- der Entscheidungsfähigkeit/Eigeninitiative (Was will ich heute mit wem wo unternehmen? Was brauche ich? Worauf muss ich Rücksicht nehmen, was muss ich mir mit anderen teilen? Was bewegt mich?)
- dem Kennenlernen und Erfahren der Welt
- als Entlastung bzw. Bewältigungsstrategie von Lebenssituationen, da das Kind sich im Spiel mit seiner Umwelt auseinandersetzt und bestimmte Situationen nachahmt
- als Ausdrucksmöglichkeit für Fantasie und Kreativität
- der Erprobung bestimmter Materialien
- dem Ausleben des Erkundungs- und Forschungsdrangs
- der Persönlichkeitsentfaltung bzw. Identitätsentwicklung
- Förderung des sozialen Lernens, u.a. durch die Aushandlung von Spielregeln
- die Schärfung der Sinne

Den Kindern bieten sich vielerlei verschiedene Spielmöglichkeiten:



5.8. Dokumentation/Portfolio

Beobachtung ist zugleich Beachtung! Nur wenn Erzieher verstehen, was Kinder in ihren speziellen Ausdrucksmöglichkeiten mitteilen, können sie angemessen darauf reagieren. Die Grundlage jedes pädagogischen Handelns ist genaues Beobachten und Wahrnehmen des einzelnen Kindes sowie der Gruppe. Unser Ziel ist es, durch konkrete Beobachtung und Dokumentation die Fähigkeiten und Interessen der Kinder wahrzunehmen, und sie darin zu bestärken. Dadurch werden die Kinder selbstsicher und trauen sich auch in den meisten Fällen an unbekannte Situationen heran.

Zur visuellen Dokumentation bei Elterngesprächen werden die Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder in einer **Entwicklungsschnecke** zusammengetragen und mit den Eltern besprochen.

Außerdem werden **Lerngeschichten** für jedes Kind geschrieben, in dem eine kleine „Erfolgsgeschichte“ schriftlich festgehalten wird.

Als weiteres Beobachtungsverfahren wenden wir bei Bedarf die „**Entwicklungstabelle**“ nach Kuno Beller an.

Im **Portfolio** wird die Entwicklung des Kindes während seiner Kita-Zeit dokumentiert. Es ist eine Mappe, die für die Kinder zugänglich im Regal steht. Sie ist eine Sammlung von verschiedenen Entwicklungsdokumenten über und für jedes Kind. Das Portfolio macht die Bildungs- und Lernbiografie des Kindes nachvollziehbar. Sie besteht aus verschiedenen Seiten, die mit dem Kind gestaltet und erarbeitet werden. Hierzu zählen:- Kunstwerke, das Kinderinterview, Fotoseiten, Druckvorlagen zur Entwicklung des Kindes und seine Lerngeschichten. Es werden die besonderen Talente, Stärken und Ressourcen des Kindes erfasst. Das Portfolio ist Eigentum des Kindes. Es kann zwischendurch mit Erlaubnis des Kindes nach Hause genommen werden und wird nach Ende der Kita-Zeit dem Kind übergeben.

5.9. Eingewöhnung

Sobald die Kinder zum ersten Mal eine Kindertagesstätte besuchen sollen, beginnt für alle Beteiligten eine aufregende Zeit. Das Kind und seine Eltern müssen erstmals eine längerfristige Trennung voneinander durchstehen.

Die Phase der Eingewöhnung bedeutet für das Kind eine Zeit des Kennenlernens der Kita, der Erzieherinnen und des Gruppenraumes. Viele neue Eindrücke kommen auf Ihr Kind zu. Es sammelt neue Erfahrungen, knüpft Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen und findet seinen Platz in der Kindergruppe. In diesen Herausforderungen liegen bereichernde und entwicklungsfördernde Möglichkeiten für das Kind.

Eine gelungene Eingewöhnung ist die Basis für die weitere gesamte Kindergartenzeit!

Darum ist uns mit Ihnen und Ihrem Kind ein gemeinsamer vertrauensvoller Beziehungsaufbau wichtig. Auch wir möchten Ihr Kind in Ruhe kennenlernen. Die Eingewöhnungszeit von 2 Wochen wird gemeinsam mit einer vertrauten Bezugsperson individuell gestaltet und auf die Belange des Kindes und seiner Eltern abgestimmt. Die Eltern und Erzieherinnen haben in dieser Zeit die Möglichkeit zum Austausch, wobei auch Ängste und Unsicherheiten besprochen werden. Auf Wunsch der Eltern kann diese Phase bis zu 4 Wochen verlängert werden.

Viele unserer aufzunehmenden Kinder nutzen bereits seit längerer Zeit unser offenes Angebot der Krabbelgruppe. Hier treffen sich Eltern mit ihren Kindern zwischen dem 1. -3. Lebensjahr, um Erfahrungen auszutauschen und die einzelnen Angebote (siehe Flyer und Aushänge für die Krabbelgruppe) zu nutzen. Dies ist eine sehr gute Möglichkeit, die einzelnen Erzieherinnen, die pädagogische Arbeit sowie Räumlichkeiten und Spielmaterialien kennenzulernen. Vielen Kindern erleichtert es den Einstieg in den Alltag einer Kindertagesstätte, da ihnen bereits vieles vertraut ist. In unserer Einrichtung gibt es kein starres Eingewöhnungsmodell. Jedes Kind ist anders. Durch genaue Beobachtung des Verhaltens und Befindens des Kindes kann die Bezugserzieherin individuell auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes eingehen und so zunehmend eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind aufbauen. Die

Eingewöhnung ist beendet, wenn ihr Kind die Bezugserzieherin als „sichere Basis“ angenommen hat.

Von der Krippe in den Kindergarten

Nachdem der Übergang von der Familie in die Krippe schon vor langer Zeit geschafft wurde, steht für viele Kinder mit ca. zwei oder drei Jahren der nächste Übergang an.

Der Übergang von der Krippengruppe in den Kindergarten ist ein Meilenstein in der frühkindlichen Entwicklung eines Kindes. Mit dem Besuch einer Kindergartengruppe sind für Krippenkinder neue Anforderungen verbunden. Im Gegensatz zur behüteten Atmosphäre in der Krippe werden sie in der Regel auf größere Gruppen stoßen, im sozialen Miteinander müssen sie sich gegenüber den vielen neuen und oft auch älteren Kindern behaupten. Sie müssen sich an einen Tagesablauf gewöhnen, der in der Regel weniger Ruhephasen und Pflegezeit bietet.

Um diese Veränderungen gut zu begleiten, ist es uns wichtig, die vorhandene enge Bindung zum Bezugserzieher zu erhalten. Deshalb streben wir an, dass die Bezugserzieherin mit den Kindern gemeinsam in die nächste Gruppe wechselt. Jedoch ist das nicht immer möglich und manchmal lassen es die personellen und strukturellen Gegebenheiten nicht zu, sodass es auch passieren kann, dass beim Übergang in den Kindergartenbereich zu einem Wechsel der Bezugserzieherin kommt.

Auch wenn viele Krippenkinder stolz sein werden, nun zu den „Großen“ zu gehören: Der Abschied von der Krippe ist immer auch mit Trennung und Loslassen verbunden. Das Kind muss sich schrittweise von den Krippenerzieherinnen lösen und nach und nach eine Beziehung zu den Erzieherinnen der neuen Gruppe aufbauen. Nicht nur von den Bezugserzieherinnen muss sich das Kind verabschieden, sondern auch von einigen Kindern aus der Krippengruppe. Um den Übergang so einfach, wie möglich zu gestalten, wechseln immer mehrere Kinder eines Alters zusammen die Gruppe. Meist zu Beginn eines neuen Schuljahres.

Die Erzieherinnen bereiten deshalb den Übergang gut wie möglich vor und begleiten den gesamten Prozess bis zur Ablösung. Im Team ist es wichtig, dass die

Erzieherinnen der unterschiedlichen Gruppen gut zusammenarbeiten. Der Prozess des Übergangs fängt schon viele Monate vor dem Wechsel an. Die zukünftigen Erzieherinnen nehmen im Vorfeld Kontakt zu den Kindern auf. Sie besuchen die Kinder in der Krippengruppe und vermitteln ihre Freude über den Wechsel.

Die wechselnden Krippenkinder besuchen mit ihrer zukünftigen Gruppen-erzieherinnen die neue Gruppe. Sie schauen sich die Räume an und lernen erste Kinder kennen. Sie verbringen ein Teil der Freispielzeit im Kindergartenbereich. Die Kinder können so erste Kontakte aufbauen und ein neues Umfeld kennenlernen, ohne bereits den gesamten Tagesablauf im Kindergarten bewältigen zu müssen.

Meist nach der Schließzeit zu Beginn eines neuen Schuljahres kommt der Tag des Wechsels. Sie bekommen einen neuen Kleiderhaken und einen neuen Platz am Tisch und ein neues Bett. Gemeinsam wird mit der neuen Erzieherin, die persönlichen Sachen des Kindes (wie zum Beispiel Rucksack, Schlafbeutel, Kuscheltier, Zahnbürste) aufgeräumt.

5.10. Vorschularbeit

Um die Kinder auf das Leben und somit auch auf die Schule vorzubereiten, beginnt die Schulvorbereitung bereits mit Aufnahme des Kindes in den Kindergarten. Die Kinder übernehmen im gesamten Tagesablauf kleine Aufgaben und werden angehalten diese zu erfüllen, sowie Regeln im Tagesablauf, der Gruppe und im Garten einzuhalten.

Mit dem Alter der Kinder nimmt ihre Selbstständigkeit zu und sie entwickeln einen großen Wissendrang. Diese Interessen greift die pädagogische Fachkraft mit der Gruppe auf und entwickelt gemeinsam mit den Kindern verschiedene Projekte. Hier ist es wichtig die Kinder entsprechend ihren Alter bzw. ihrer Entwicklungsbesonderheiten ganzheitlich zu fördern.

Gezielt eingesetzt werden:

- Lieder, Sing-, Kreis- und Regelspiele
- Finger- und Ratespiele

- Reime
- Erzählen von Erlebnissen (Gesprächsrunden)
- kleine Geschichten erzählen, darstellen
- Kleine Spiele
- mathematische Angebote (Kinder zählen, mehr oder weniger)

Den Kindern stehen im Tagesablauf verschiedenste Matreialien zur Verfügung:

- Experimentier- und Endteckerkisten
- Materialschalen mit verschiedenen Aufgaben und Arbeitsblättern zum selbstständigen Erledigen
- dem Alter entsprechende Tischspiele
- Kreatives (Farbe, Knete, Stifte, Schere, Klebstoff)

Wichtig ist es hier, Angefangenes zum Ende zu bringen. Die Kinder in der Vorschulgruppe heften Ihre Arbeitsblätter und Ausmalbilder selbstständig in Ihre Mappe ab und haben eine Eigenkontrolle über den vollständigen Inhalt des Eigentumsfaches.

Dazu gehören:

- Vorschulmappe
- Schere
- Namensschild
- Stifte (Federmappe)

Weitere Angebote für Vorschulkinder:

- das kleine blaue Quadrat (Feinmotorik, logisches Denken...)
- Besuch im Zahlenland
- Schwung und Schreibübungen
- Teilnahme an der Spartakiade vom Kreissportbund Görlitz

- Lesekinder (Projekt „Lesekinder Görlitz. So liest eine ländliche Region“)
- Portfolio zunehmend selbstständig führen
- Sprachförderung „Würzburger Trainingsprogramm“
- Vorschulheft „Max Murrel“

Die Vorschulkinder haben 1-2-mal in der Woche ein Vorschulangebot losgelöst von den anderen Angeboten und Projekten in der Gruppe. Dabei wird den Kindern die FREUDE am LERNEN vermittelt.

Das pädagogische Fachpersonal arbeitet eng mit der Grundschule Nieder Seifersdorf zusammen. In einem Kooperationsvertrag mit der Grundschule werden gemeinsam Vereinbarungen getroffen und Verbindlichkeiten festgelegt. So liegt die Verantwortung der Schulvorbereitung bei uns und die Verantwortung für die Schuleingangsphase bei der Grundschule.

In regelmäßigen Abständen kommen die Lehrer der Schule zu einem Hospitationstag vorbei. Auch die Vorschulkinder haben die Möglichkeit an 2 Unterrichtsstunden teilzunehmen.

5.11. Feste/Feiern/Höhepunkte

Es gibt tägliche, wöchentliche und jährlich wiederkehrende Rituale und Höhepunkte in unserem Haus.

Gemeinsames Frühstück

Einmal im Monat bereiten Eltern für alle Kinder ein gesundes Frühstück vor. Die Kinder haben an diesen Tag die Gelegenheit mit all ihren Freunden zusammenzusitzen und zu essen.

Religionspädagogischer Morgenkreis mit Kirchenmaus FREDERICK

Einmal im Monat gestalten wir gemeinsam mit Pfarrer Fünfstück unseren Morgenkreis. Er kommt Frederik, die Kirchenmaus, mit. Und gemeinsam öffnen Sie

den alten Koffer mit Erzählungen aus der Bibel, lustigen Liedern oder anderen „Schätzen“.

Gemeinsamer Ausflug

Am Anfang des Kita-Jahres machen alle Kindergartenkinder aus Melaune und Arnsdorf einen Ausflug auf den Knax-Spieplatz in Sproitz.

Dorffeste in Melaune und Arnsdorf

Jedes Jahr führen die Kinder zur Kirmis in Melaune ein kleines Theaterstück auf. In Arnsdorf bieten die Erzieherinnen zum Dorffest einen Schminkstand an.

Erntedank-Gottesdienst/Erntewoche

Die Woche vor dem Erntedankfest wird im Kinderkreis Vierkirchen genutzt, um einmal alles über die Ernte und Erntegaben zu erfahren. Jedes Elternteil gestaltet liebevoll einen Erntedankkorb, der dann zum Gottesdienst den Altar schmückt. Am Mittwoch kommen die Landfrauen zum Kartoffelpuffer braten vorbei und in der Gärtnerei Jung in Arnsdorf kann fleißig geerntet werden. Zum Abschluss gibt es meist ein selbstgekochtes Essen.

Zum Erntedank-Gottesdienst führen Erzieher und Kinder gemeinsam ein kleines Theaterstück vor.

Martinsfest

Zum 11.11. kommen alle Kinder aus Melaune und Arnsdorf zusammen, um gemeinsam den Heiligen Sankt Martin zu gedenken. Unter der Autobahnbrücke Nieder Seifersdorf findet ein Laternenumzug zur Kirche statt. Dort gibt es neben einer kleinen Geschichte, die Martinshörnchen zum Teilen.

Advent

Während der Adventszeit treffen sich alle Gruppen zum gemeinsamen Morgenkreis. Wir besuchen die Rentnerweihnachtsfeier in Melaune und gehen zu älteren Leuten singen. Der Nikolaus kommt vorbei und bringt kleine Geschenke für die Kinder mit. Die Weihnachtsfeier wird gemeinsam mit allen Kindergartenkindern aus Melaune und Arnsdorf gefeiert.

Fasching

Dieser Tag ist besonders; es wird getanzt, gelacht und gefeiert, natürlich in tollen Kostümen. In jedem Raum gibt es eine Aktion, an der die Kinder teilnehmen können. Zu Beginn stärken sich die Kinder bei einem großen Faschingsbuffet. Nach der Disko im Bewegungsraum, lädt die Saftbar mit kleinen Leckereien zum Verschmausen und ausruhen ein.

Gartenaktion

Jährlich im Frühling findet eine Gartenaktion statt. Hierbei wird mit Unterstützung der Eltern gepflanzt, geharkt, gesäubert, geschnitten und gefegt. Alles soll wieder für die Sommerzeit hergerichtet sein.

Ostern

In der Osterzeit treffen sich alle Kinder zum gemeinsamen Morgenkreis und hören die Ostergeschichte. Der Osterhase versteckt im Garten kleine Überraschungen.

Frühlingsfest

Einmal im Jahr findet unser großes Frühlingsfest statt. Dort gibt es neben einen buntgestalteten Programmen und verschiedenen Stationen, auch die Möglichkeit ich einmal die Einrichtung anzusehen.

Aktionstage für die Vorschulkinder

Die Aktionstage sind eine feste Größe für die Vorschulkinder. Der Besuch beim Ampelmännchen-Diplom und der Spartakiade in Görlitz sowie die Hospitation in der Schule dürfen dabei nicht fehlen. Zum Abschluss gibt es für die Vorschulkinder ein Zuckertütenfest mit Übernachtung.

Zusätzlich finden noch verschiedene andere Aktionen in der Kita statt, wie z.B. Oma-Opa-Tage, Elternabende, Ausflüge,...

6. Personal

Die gestiegenen gesellschaftlichen Anforderungen an unsere Kita erfordern eine große Entwicklungsfähigkeit und eine beständige Innovationsbereitschaft des pädagogischen Personals. Das Weiterlernen ist unsere Grundhaltung und wirkt sich positiv auf die Qualitätsentwicklung der Kita aus. Wichtig dafür ist die Selbstverantwortung, Eigeninitiative und Selbststeuerung des Personals. Damit werden die kommunikative und planerische Kompetenz jedes einzelnen gefördert. Unser Personal bringt neben der Basisausbildung Erzieher unterschiedlichsten Zusatzqualifikationen mit und setzt diese Kompetenzen im pädagogischen Alltag ein.

- Fachkraft für die Durchführung der Integrationsarbeit (Umgang mit ICF CY)
- Fachkraft für die Anleitung von Praktikanten
- Fachkraft für religionspädagogische Arbeit mit Kindern
- Fortbildung „Haus der kleinen Forscher“

Wir sind stolz auf das Expertenwissen der einzelnen Teammitglieder. Wertschätzend und produktiv im Sinne einer geteilten Aufgabenverteilung nutzen wir die vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen.

Teamarbeit „Viele Teile bilden ein Ganzes“.

Das große Team bestehend aus dem Haus Melaune und dem Haus Arnsdorf erfüllt seinen anspruchsvollen pädagogischen Auftrag, wenn alle an einem Strang ziehen. In diesem Bewusstsein werden Ansprüche, Forderungen und Belastungen im vielfältigen pädagogischen Alltag gelöst. Die Kollegen unterstützen sich gegenseitig, Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Einmal im Monat findet eine Dienstberatung statt. Hier werden gemeinsame Aktivitäten und Höhepunkte geplant und der pädagogische Kita Alltag abgestimmt. Zusätzlich zu den Dienstberatungen finden je nach Bedarf Fallbesprechungen, individuelle Mitarbeitergespräche und Teamsitzungen zur Qualitätssicherung- und -entwicklung statt.

Wir bilden auch aus!

Wir nehmen gern Praktikanten aus verschiedenen Bildungseinrichtungen in unsere Kindertagesstätte auf. Diese jungen Menschen sollen eine Chance bekommen, sich

mit der Arbeit im sozialen Bereich, speziell den Kindertagesstätten vertraut zu machen und auseinanderzusetzen. Sie unterstützen die pädagogischen Fachkräfte im Gruppenalltag und lernen das tägliche Gruppengeschehen kennen. Die pädagogischen Fachkräfte können so ihr vielfältigen Erfahrungen und Fähigkeiten weitergeben.

Wir bieten eine hochqualifizierte Anleitung, da unsere Mitarbeiter über eine abgeschlossene Ausbildung zum Praxisanleiter verfügen.

Fortbildungen

Um auf dem neuesten Stand der Forschung zu sein, ist es für uns wichtig, neben dem Lesen von Fachliteratur, fachspezifische Fortbildungen zu besuchen. Diese werden je nach momentaner Problemlage und Altersbereich ausgewählt oder um neue Ideen für die tägliche Arbeit zu erhalten. Damit alle Mitarbeiter von den Inhalten erfahren, berichten die Teilnehmer der Fortbildung aus unserem Team in Auszügen von dieser in den Dienstberatungen.

Zweimal im Jahr findet der pädagogische Tag in unserer Einrichtung statt, um aktuelle Themen tiefgründig zu bearbeiten, um Fallbesprechungen durchzuführen und die pädagogische Arbeit zu reflektieren.

Seit 2015 arbeitet der Träger nach einem festgelegten Fortbildungskonzept für seine Kita. Langzeitfortbildungen werden anteilig vom Träger finanziert und dienen der Weiterentwicklung der Einrichtungen.

Qualitätssicherung

Um unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren, auszuwerten und weiter zu entwickeln, nutzen wir unterschiedliche Instrumente

- regelmäßige Teamsitzungen
- kollegiale Fallberatung
- Teilnahme an Arbeitskreisen ev. Verwaltungsamtes
- Fort- und Weiterbildung
- Gespräche über die Entwicklung des Kindes mit den Eltern
- Portfolioordner für jedes Kind

- Mitarbeiterentwicklungsgespräche

Seit 2005 wird nach dem Qualitätshandbuch des Verbandes Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V. (VETK) gearbeitet, indem einzelnen Schlüsselprozesse nach dem Kriterienkatalog „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ (päd quis) dokumentiert werden.

Dazu finden in regelmäßigen Abständen Teamsitzungen statt an denen sich alle Erzieherinnen beteiligen und die erarbeiteten Ziele gemeinsam umsetzen.

Für alle Mitarbeiter des Kinderkreis Vierkirchen e.V. gilt nach dem Grundgedanken des § 72 a SGB VIII (Persönliche Eignung) die Prüfung der persönlichen Eignung bei der Wahrnehmung der Aufgaben in der Kinder- und Jugendhilfe u. a. durch die Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses.

7. Erziehungspartnerschaft

Familien und Kita sind unterschiedliche Systeme mit eigenen Aufgaben, Regeln und Abläufen. Das Vertrauen ist eine wichtige Bedingung dafür, dass die Kita für Ihr Kind zu einer entwicklungsfördernden und anregenden Lern – und Erfahrungswelt wird. Ideen, Ansichten und Anregungen dürfen ihren Platz bekommen und werden besprochen.

Aufnahmegespräch

Der erste Austausch und das Aufbauen von Vertrauen beginnt bereits vor dem Eintritt in die Kita! Beim Aufnahmegespräch nehmen wir uns Zeit, um mit Ihnen über Ihr Kind ins Gespräch zu kommen. Sie haben die Möglichkeit, wichtige Informationen über die bisherige Entwicklung, Interessen und Vorlieben aber auch Abneigungen Ihres Kindes weiterzugeben. Wir möchten Sie über unsere Abläufe in den Gruppen, welche Ihr Kind besuchen wird, informieren.

Tür- und Angelgespräch

In der Bring- und Abholzeit ist ein solches Gespräch für einen kurzen Informationsaustausch über Besonderheiten im Kita-Alltag oder Zu Hause möglich. Auch können die Erzählungen der Kinder nicht immer schlüssig sein und müssen zur Nachvollziehbarkeit geklärt werden.

Das Entwicklungsgespräch

Um die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kita zu intensivieren, führen wir regelmäßig Entwicklungsgespräche durch.

Bei einem Entwicklungsgespräch unterhalten wir uns gern mit Ihnen über Ihr Kind und reflektieren seine Entwicklung. Vielleicht haben auch Sie ein Thema, das Ihr Kind betrifft, und wir nehmen uns Zeit, in vertrauensvoller Atmosphäre miteinander ins Gespräch zu kommen. Nur über ein gemeinsames Verständnis ist es uns möglich, auf jedes Kind individuell einzugehen und es bestmöglich in seiner Entwicklung und Selbstbildung zu fördern.

Wir filmen die Kinder auch bei wichtigen Entwicklungsschritten und können so das Gesagte nochmal unterstreichen.

Elternabend

Wir bieten unterschiedliche Formen von Elternabenden mit verschiedenen Themen an.

Der Gruppenelternabend - Sie werden über wichtige Veränderungen, Themen und über Aktuelles rund um den Kita bzw. Kindergruppe zum Schuljahresbeginn informiert.

Themenabend – Wir laden Referenten ein, die über ein Thema berichten (Psychologische Themen, Entwicklungsthemen, schulrelevante Themen, Themen, die den Elementarbereich berühren etc.)

Gemütlicher Elternabend – Er dient als kleines Dankeschön an alle fleißigen Elternhände, die uns im Jahr auf die vielfältigste Weise unterstützen. Hierzu zählen Lagerfeuerabende, Landkinofilmvorführung, Wanderungen, ...

Sie werden zu allen Elternabenden und Veranstaltungen schriftlich eingeladen.

Mitwirkung bei Festen, Feiern und Ausflügen

Eltern übernehmen kleine Aufgaben zur Vorbereitung von Festen und Feiern:

- Mahlzeiten (Frühstücksbüfett, Kochen von Mittagessen, Plätzchen backen, Grillen zum Zuckertütenfest/Frühlingsfest,...)
- Gestaltung von Gottesdiensten
- Absprachen mit Veranstaltern und Örtlichkeiten
- Begleitung bei Wanderungen und Ausflügen
- Suchen von Sponsoren
- Kreativangebote

Unterstützung bei:

- Renovierungsarbeiten in den Räumen der Kindertagesstätten
- Gartenarbeiten

Der Elternbeirat

Der Elternbeirat, den die Eltern zu Anfang eines Kita-Jahres wählen, dient als Bindeglied zwischen den Eltern, dem pädagogischen Personal und dem Träger.

Folgende Aufgaben und Möglichkeiten hat der Elternrat:

- Regelmäßiger Informationsaustausch
- Mitsprache bei Neuerungen oder Veränderungen
- Mitorganisation von Festen, Feiern und Projekten
- Teilnahme zu einberufenen Sitzungen des Trägers
- Beteiligung an pädagogischen Schwerpunkten und Planungen

Informationen

Werfen Sie einen Blick auf unsere Pinnwände! Sie bekommen Informationen über unsere Projekte, Termine, Ausflüge, die Wochenplanung, aktuelle Kinderkrankheiten und die Schließzeitregelung.

Schnuppertage

In unseren Schnuppernachmittagen habe Sie die Möglichkeit bereits vorab die Häuser und die Räumlichkeiten kennenzulernen und mit dem dort arbeitenden Personal ins Gespräch zu kommen. Für einen geführten Rundgang durch das Haus und ein persönliches Gespräch steht Ihnen die Kita-Leitung nach vorheriger Terminabstimmung, gern zur Verfügung.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Der KINDERKREIS Vierkirchen e.V. arbeitet eng mit allen Institutionen der Gemeinde, des Landkreises und der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz zusammen.

Regelmäßig werden gemeinsame Feste und Höhepunkte mit anderen Vereinen und der Gemeinde gestaltet (Gottesdienste, Dorffeste, Erntefeste...)

Wir laden Eltern mit ihren Kindern zur wöchentlichen Schnuppernachmittagen in unsere Einrichtung ein, um sich mit den Räumlichkeiten, Kindern und Mitarbeitern sowie unserer pädagogischen Arbeit vertraut zu machen. Damit wird den Kindern der Übergang in die Kindertagesstätte zu erleichtert.

Besonders am Tag der offenen Tür im Rahmen des jährlichen Frühlingsfestes und dem Familienwandertag haben Einwohner der Gemeinde Vierkirchen und Interessierte aus der Umgebung die Möglichkeit, unsere Einrichtung kennen zu lernen.

Unsere Kindertagesstätte an den zwei Standorten Arnsdorf und Melaune sind Kommunikations- und Begegnungsorte.

Medien

Vierteljährlich werden durch die Mitarbeiterinnen, Eltern und den Träger Beiträge über die aktuellen Aktivitäten und Angebote der Einrichtungen im Elternbrief zusammengefasst. Im „Vierkirchener Rundblick“ und den lokalen Medien werden in regelmäßigen Abständen Berichte über die Kindertagesstätte veröffentlicht. .

Fotos, Videos und Pressespiegel werden für die Erstellung einer eigenen Chronik verwandt.

Die „Arbeiten“ der Kinder werden in den eigenen Räumen oder gegebenenfalls in anderen Räumlichkeiten der Gemeinde präsentiert.

Auf unserer Internetseite ([www. Kinderkreis Vierkirchen de](http://www.KinderkreisVierkirchen.de)) sowie auf unser Instagramseite ([kinderkreis_vierkirchen_ev_](https://www.instagram.com/kinderkreis_vierkirchen_ev_)) erhalten Sie Einblicke in unsere Arbeit, das Wirken der Vereine des Trägers, die Räumlichkeiten der zwei Häuser, zusätzliche Angebote und Einladungen u.v.m.

9. Kooperationspartner

Um die Entwicklung jedes Kindes optimal zu fördern und die Eltern entsprechend zu unterstützen, arbeiten wir gerne mit ergänzenden Fachkräften aus verschiedenen Institutionen zusammen und nutzen ihre fachliche Kompetenz

Grundschule Nieder Seifersdorf



Lesekinder Görlitz
SO LIEST EINE LÄNDLICHE REGION!

Kreissportbund Görlitz



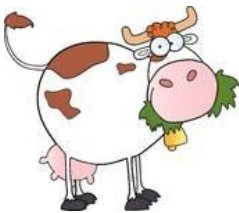
Zahnarztpraxis
Rupprecht in Arnsdorf



Volks- und Raiffeisenbank Görlitz



Landwirtschaftsbetrieb Köhler



**Kinderkreis
Vierkirchen e. V.**



Freiwillige
Feuerwehr



Gärtnerei Jung in Arnsdorf



Gemeinde Vierkirchen



Kindertagesstätte
Arnsdorf



Gesamtkirchengemeinde
Vierkirchen und Waldhufen



Landratsamt Görlitz

Verkehrswacht Niesky



Schlussworte

Wir freuen uns darauf, Ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und ihnen dabei zu helfen, zu eigenen Persönlichkeiten heranzuwachsen.

Dabei sollen sich ihre Kinder und Sie als Eltern glücklich und geborgen fühlen.

Das gesamte Team des Kinderkreises Vierkirchen e.V. wünscht ein vertrauensvolles Miteinander und Zeit für gemeinsame Begegnungen im Kindergarten.

Zitat:

„Nimm mich so, wie ich bin!

Wenn du mich so annimmst, wie ich bin, fühle ich mich sicher.

Dann kann ich ganz offen mit dir reden und auch meine Gefühle zeigen.

Ich muss noch viel lernen, das ist manchmal gar nicht so einfach.

Dabei brauche ich deine Hilfe.

Unsere schönsten Begegnungen sind, wenn du Zeit hast für mich,
wenn du mich mit meinen Fragen und Problemen ernst nimmst.“

(Autor unbekannt)

Quellen- und Literaturverzeichnis

Yvonne Wagner: Kita-Konzeption schreiben leicht gemacht, Verlag an der Ruhr,

Hans Jürgen Beins/Simone Cox: Die spielen ja nur!? Psychomotorik in der Kindergartenpraxis, Verlag Borgmann,

Christa Preissing, Elke Heller: Qualität im Situationsansatz, Qualitätskriterien und Materialien für die Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen, Verlag Cornelsen,

Ute Bendt/Claudia Erler: Aus bewährter Praxis die eigene Kita-Konzeption entwickeln, eine Anleitung in 8 Schritten, Verlag an der Ruhr,

Diana Schlecht, Charis Förster, Beate Wellner, Annedore Mörth: KITA wie gut sind wir? Skalen zur Einschätzung der Pädagogischen Qualität nach internationalen Standards unter Einbeziehung aller Bildungspläne in Deutschland, Cornelsen Verlag,

Sigrid Ebert: Kindergarten heute; Die KITA ALS LERNENDE ORGANISATION, Verlag Herder,

Basiswissen Kita: Kindergarten heute; Konzepte entwickeln- Bildung planen, Herder Verlag,

Kindergarten heute- Das Leitungsheft, 2/2014, Fachwissen und Arbeitsmethoden für Kita-Leiterinnen, Herder Verlag,

Wolfgang Tietze, Susanne Viernickel, Irene Dittrich, Stefanie Gödert, Katja Grenner, Bernd Groot-Wilken, Verena Sommerfeld: Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder, ein nationaler Kriterienkatalog, Beltz Verlag,

Hans Rudolf Leu, Katja Flämig, Yvonne Frankenstein, Sandra Koch, Irene Pack, Kornelia Schneider, Martina Schweiger: Bildungs- und Lerngeschichten; Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen, Deutsches Jugendinstitut, Verlag das Netz,

Antje Borstelmann: Bildungsabenteuer Kindergarten; Lernen in den 6 Bildungsbereichen, erprobte Projekte zum Nachmachen, Verlag an der Ruhr,

Laewen, H.-J./Andres, B.(Hrsg.): Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit. Bausteine zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen. Weinheim: Beltz Verlag,

Kindergartenpädagogik- Online Handbuch-: Herausgeber Martin R. Textor, Wie entwickeln wir ein pädagogisches Konzept im Kindergarten? <http://www.kindergartenpaedagogik.de/190.html>

Basiswissen Kita Management- Kindergarten heute: Wie sie ihr Profil entwickeln und nach außen tragen, Leitbild und Profilentwicklung, Viva Fialka, Herder Verlag,

Ulrike Lindner: Wirkungsvolle Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit für die Kita, Verlag an der Ruhr